

Ausbau der B 243 bleibt für Wesseln ein Problem

Der Verkehr zwischen Hildesheim und Bad Salzdetfurth rollt wieder – durch ein Schlupfloch in Wesseln, das mehr Leute nutzen als eigentlich sollten.

Von Ulrike Kohrs

Wesseln. Über Monate gab es keine freie Fahrt zwischen Hildesheim und Bad Salzdetfurth. Die Sanierung der B243 und die damit verbundenen Straßensperrungen und Umleitungen nerven tausende Autofahrende. Insbesondere in den letzten Wochen, in denen die ausgewiesene Umleitung nochmal länger war. Jetzt hat sich für die Autofahrenden eine Erleichterung aufgetan – die allerdings für die Bewohner von Wesseln zu einer enormen Belastung werden könnte.

Seit Anfang der Woche liegt dort der Schwerpunkt des B243-Ausbaus. Zuvor waren über Monate verschiedene Straßenabschnitte zwischen Hildesheim und Groß Düngen abgearbeitet worden, erst kürzlich noch ackerten Arbeiter und Maschinen zwischen der Kreuzung in Groß Düngen bis zum Ortseingang Wesseln. Jeder Bauabschnitt hatte Verkehrsbehinderungen zur Folge. Zuletzt kurvten tausende Autos über Diekholzen und Sibbesse in Richtung Bad Salzdetfurth oder über die B6, Grasdorf, Holle, Sottum weiter in Richtung Bockenem oder Bad Salzdetfurth. Die Vollsperren ließen Schleichwege nämlich kaum zu.

Nun hat sich das Blatt gewendet, weil in Wesseln die Detfurthstraße, die eigentlich eine Einbahnstraße ist, dank Behelfsampel eine wechselseitige Verkehrsführung zulässt. Heißt: Es ist wieder möglich über Wesseln nach Groß Düngen und damit weiter nach Hildesheim zu fahren (und umgekehrt). Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hat wiederholt ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dieser Weg vorrangig für Anlieger gedacht ist; die Pendler sollten dagegen weiterhin über die Umleitung fahren. Doch schon in den ersten Tagen zeigte sich: Es halten sich viele nicht dran.

Dass wieder mehr Menschen die Strecke nutzen ist durchaus nachvollziehbar, denn schließlich nehmen sie seit Monaten lange Umleitungstrecken in Kauf. Doch die willkommene Abkürzung ist eine Belastung für Wesseln. Der Ort ächzt ohnehin schon über den enormen Verkehr, der über die B243 wei-



Wesseln ist aktuell am stärksten von dem Bau an der Bundesstraße 243 betroffen. Es gibt kein Durchkommen zum Weinberg und über die Detfurthstraße läuft der gesamte Verkehr in und aus Richtung Groß Düngen.

FOTO: JULIA MORAS

ter in Richtung Bockenem oder die L490 nach Bad Salzdetfurth rollt – insbesondere im Berufsverkehr.

„Wenn die Straßen nicht gesperrt sind oder durch Beschilderung nicht eingeschränkt sind, darf nun mal jeder fahren, wo er will“, bestätigt Kriminalhauptkommissar Markus Rasche vom Polizeikommissariat Bad Salzdetfurth. Dennoch: Im Laufe der Bauphase hatte die Polizei aber an verschiedenen Stellen regelmäßig kontrolliert, um die Situation im Zaun zu halten. „Wenn eine Straße als Anliegerstraße beschildert ist, dürfen dann auch nur Anlieger fahren“, so Rasche. Mit Blick auf die aktuelle Situation in Wesseln erklärt er, die Staus hielten sich bisher aber in Grenzen.

„Bei der Ampelschaltung ist noch Luft nach Oben“, sagt Elmar Deister

„
Bei der Ampelschaltung ist noch Luft nach Oben.

Elmar Deister
Ortsbürgermeister
in Wesseln

ter, Ortsbürgermeister in Wesseln. Zumindest zu den Stoßzeiten sollten die Grünphasen verändert werden. Wenn mehr Menschen von Nord nach Süd wollen als umgekehrt, sollte man darauf reagieren. Und dass es sich staut, sei erwartbar gewesen. Wenn dort jetzt wieder mehr Autos fahren als eigentlich sollten, bleibe das nicht aus. Aber die Wesseler könnten auch durchaus verstehen, dass viele die Nase voll hätten von den Umleitungen, sagt der Ortsbürgermeister. Unverständlich ist für ihn aber, dass es trotzdem nun noch Leute gibt, die über die Feldwege ausweichen.

Dass der Ausbau der Ortsdurchfahrt erforderlich war, steht für Deister außer Frage. Insbesondere der Abschnitt Bünterstraße und weiter in Richtung Weinberg sei schlimm

gewesen. Skeptisch blickt Deister hingegen auf die Sanierung der unfalllastigen Detfurthstraße. Noch ist in dem Kurvenbereich Tempo 30, „wenn da demnächst wieder Tempo 50 gilt, sind die Unfälle vorprogrammiert.“ Und noch etwas ärgert den Ortsbürgermeister. Wenn das Bahnunternehmen Start die lange Bauphase genutzt hätte, die Fahrgäste mit zuverlässigen Verbindungen zu überzeugen, wären sicher einige dabei geblieben und hätten geholfen, den Verkehrsstrom insgesamt zu reduzieren. Das wäre für Wesseln eine Erleichterung gewesen. „Aber gerade in dieser Zeit hat es wieder dramatische Ausfälle gegeben“, so Deister. Wohl bis Ende September müssen die Wesseler und die Autofahrenden mit den Verkehrsbehinderungen im Ort umgehen.